

Jahreschronik von Appenzell I. Rh.

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **58 (1931)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahreschronik von Appenzell I. Rh.

Von L. Hautle.

1930.

Wie ein *glücklich* Schiff strich auch das Jahr 1930 für Innerrhoden durch Wellen und Nebel unseres Katastrophen-, Krisen- und Konfusionszeitalters. Von Unheil und Missgeschick in grösserem Ausmasse blieb es gnädig verschont. Eine vorsichtige Gesetzes- und Verwaltungspolitik der Landesväter bewahrt es vor gefährlichen Manipulationen und Enttäuschungen. Zuzufolge der Zinsfussreduktion auf den Bankinstituten sind unsere Grundpfandtitel (Zedel) wieder begehrter geworden. Auf der grossen Weltbühne spielt ja unser Ländchen gottlob eine verschwindend kleine Rolle nach allen Richtungen hin. Auch nach der *politischen*. Und das betrachten wir als die nicht kleinste Wohltat. Es erspart uns viel nutzlosen Parteihader, manch unerquickliches Parteigezänk. Wirtschaftlich brachte das Jahr eine kleine *Konsolidierung* der Verhältnisse. Die Krise wirkt sich zwar auch bei uns noch allenthalben in Form von verminderter Arbeits- und Verdienstgelegenheit und erhöhter Absatzschwierigkeit aus. Doch die ruinösen Zustände im Landwirtschaftsgewerbe haben sich glücklicherweise etwas gehoben, wenn schon »Schläg und Läufe« mitunter rasch und empfindlich wechseln. Ein *gottgesegnetes Erntejahr*, und dank der Mitwirkung der Behörden und der Bemühungen der beruflichen Organisationen in der Wirtschaftspolitik sich *günstiger gestaltende Marktbedingungen* haben wesentlich zur Besserung beigetragen. So haben wir denn allen Grund zu dankender Anerkennung gegen *Gott*. Und in dieser Gesinnung will der Chronist wieder das wesentlichste Geschehen des Jahres übersichtlich und bündig einordnen in die Jahrbuchgeschichte unseres Landes und Volkes.

An der *eidg. Abstimmung* vom 6. April (Alkoholvorlage) stellte sich Innerrhoden mit 1349 Ja und 1139 Nein in die Reihe der 17 annehmenden Stände und der grossen Mehrheit der Eidgenossen (173,000). Mit seiner Stimmbeteiligung von 76,6% stand es diesmal etwas unter dem schweizerischen Durchschnitt (80%). Alle Bezirke mit Ausnahme von *Oberegg* nahmen an, voraus Schwende mit gut $\frac{3}{4}$ Mehrheit. *Oberegg* machte 443 Nein und 96 Ja, lehnte also mit 82% ab. Allerdings lagen dort die Verhältnisse etwas anders als im übrigen Innerrhoden. Die Nachbarschaft mit dem ebenfalls verwerfenden untern und obern Rheintal und dem ausser-rhodischen Vorderland, der ausgedehntere Obstbau und das Vorhandensein einiger kleiner Brennereien, die schlechten Verdienstverhältnisse in einzelnen Kreisen, eine gewisse Misstimmung gegen eidgenössische Reglementierung und noch andere Umstände hatten mitgespielt. Doch der innere Landesteil vermochte das Manko von 350 Stimmen für die Ja-Parole auszugleichen.

Eidg. Abstimmungen

Die 1929 zurückgelegten Erneuerungswahlen der *eidg. Geschworenen* für die Amtsdauer 1930/35 wurden an den ordentl. Bezirksgemeinden am ersten Maisonntag getroffen.

Eidg. Wahlen

Der *Amtsverkehr mit dem Bunde* gestaltete sich wiederum sehr rege. *Bundessubventionen* wurden zugesprochen: a) 20% an Drainagearbeiten im »Nonnenfeld« (Bezirk Appenzell) im Kostenvoranschlag von 3200 Fr.; b) 25% an Drainage in der »Lauftegg« (Bez. Gonten) von maximal 2600 Fr.; c) 25% von maximal 4500 Fr. an die Wasserversorgungsanlage im »Horst«, Kau (Bez. Appenzell); d) 20% von 3000 Fr. an Drainage in der Liegenschaft »Bühl-Boffes« (Bez. Schlatt-Haslen); e) 20% von 3600 Fr. an Drainage in der Weid »Schöni« (Bez. Gonten); f) 20% von 6200 Fr. an eine Stallumbaute auf der Alp Siegel (Bezirk Schwende); g) 20% von 5500 Fr. an Drainageergänzung und Wasserversorgungsanlage im »Rossberg« (Bez. Schwende); h) 20% von 4500 Fr. und 18% von 3500 Fr. an Drainage in der Weid »Eugst« (Bez. Gonten) und in der Liegenschaft »Hölzliweid« (Bez. Rüte).

Verkehr mit dem Bunde

**Benzinzoll-
anteil**

Aus der rund 7,677,000 Fr. betragenden Gesamtverteilungssumme wurden unserm Kanton Fr. 19,845.15 gleich 0,25% Anteil berechnet. Mit Hinweis darauf, dass einige Bezirksstrassen bei der Berechnung unberücksichtigt geblieben, und mit Bezugnahme auf unsere allgemein ungünstigen Verhältnisse im Strassenwesen wurde ein Gesuch um Zuwendung eines Zuschussbetrages eingereicht, mit dem Erfolge, dass für das Jahr 1929 eine *Nachsubvention* von 15,000 Fr. gewährt wurde zur Aufrundung des ordentlichen Anteils, entsprechend den vermehrten Kosten, welche den kleinen Bergkantonen aus dem Automobil-Durchgangsverkehr erwachsen. — Auf Grund früher gemachter Zusicherungen überliess man diesen Zuschussbetrag ganz den Bezirken. An die Ausrichtung dieser Zuschüsse ist im wesentlichen die Bedingung geknüpft, dass die Gelder zu vermehrten Aufwendungen für den Strassenunterhalt verwendet werden und dass die Bezirksstrassen-Rechnungen so geführt werden, dass die Unterhalts- und Ausbaukosten der einzelnen Strassenstrecken daraus ersichtlich sind.

**Marken-
schutz**

Unter Hinweis auf die von ausländischer (chinesischer) Konkurrenz mehr als je bedrohte Lage unserer Handstick-Industrie hatte man das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement um Bewilligung eines Bundesbeitrages zur Einführung des *Markenschutzes* ersucht. Man fand Entgegenkommen durch Gewährung eines Beitrages von 2750 Fr. aus dem Titel der vorübergehenden Bundeshilfe für die Landwirtschaft. Den gleichen Beitrag sprach die Regierung zu, so dass der Fabrikantenvereinigung für die Erstellung eines künstlerischen Handstickerei-Werbeplakates und zur Einführung des Markenschutzes nunmehr 5500 Franken zur Verfügung standen.

**Staats-
rechtlicher
Rekurs**

Der staatsrechtliche Rekurs der Kurhaus Weissbad A.-G. gegen den Grossen Rat betr. Art. 2 der kantonalen *Badeordnung* (Verbot des Geschlechter-Gemeinschaftsbades) wurde vom Bundesgericht geschützt. Der Erlass war am 31. März 1930 mit 38 Stimmen bei 24 Stimmenthaltungen angenommen worden. Die Standeskommission hatte den Standpunkt des Grossen Rates gegenüber dem Rekursbegehren vertreten und Abweisung be-

anträgt. Der oberste Gerichtshof jedoch, d. h. dessen staatsrechtliche Abteilung, hob mit Entscheid vom 21. Juni aus Gründen der Gewerbefreiheit den Art. 2 für das Weissbad-Unternehmen auf. Dieser grundsätzliche Beschluss und seine Begründung erregten begreiflicherweise inn- und äusserhalb des Ländchens berechtigtes Aufsehen.

Die Anlegung des eidg. Grundbuches verlangt eine genaue Festlegung der *Kantons Grenzen*. Der Einfachheit halber wird nach Möglichkeit getrachtet, die Grenzlinien mit den Grundstücksgrenzen zusammenfallen zu lassen. In diesem Streben ist zwischen den Regierungen von Ausser- und Innerrhoden eine Bereinigung der Kantons-grenze zwischen den Gemeinden Trogen und Oberegg zustande gekommen; dagegen sind die Unterhandlungen zwischen St. Gallen und Innerrhoden bezüglich der Grenze Oberegg-Berneck zwischen den Marken 73 C und 74 im Sulzbach noch nicht zu einem definitiven Abschluss gelangt.

Grenz-
bereinigung

Die *Landsgemeinde* tagte, nachdem am Frühmorgen »Graf Zeppelin«, von London kommend, dem Alpstein-lande sympathischen Luftgruss entboten hatte, bei strahlendem Himmel am 27. April und erledigte ihre Obliegenheiten in genau 2 Stunden in hergebrachter Weise. Zum Erstaunen vieler wurde der Antrag des Grossen Rates auf Ermöglichung der *Revierjagd*, die dem Staate eine Mehreinnahme von mindestens 20,000 Fr. hätte bringen können, nach Gegenvoten eines Regierungsrates und des Standespfarrers mit ca. $\frac{2}{3}$ Mehrheit *abgelehnt*. Auch das Landrechtsgesuch eines seit vielen Jahren angesessenen Italieners fand mit 811 gegen 555 Stimmen (bei vielen Abzählungs-Wegläufnern) keine Gnade.

Lands-
gemeinde

Die drei ordentlichen Sessionen des *Grossen Rates*: »Verfassungsrat«, »Neu- und Alt-Rät« und »Gallenrat«, haben ihre historischen Namen immer noch bewahrt und fielen auf folgende Daten: 31. März, 26. Mai und 24. und 25. November. Sie stellten folgende gesetzgeberischen Erlasse: a) Teilrevision der Verordnung über das Dienstverhältnis der kant. Beamten und Angestellten; b) Badeverordnung; c) Neuverordnung über die Verteilung der Schulsubvention des Bundes. *Subventions-*

Grosser Rat

beschlüsse: a) 30% Staatsbeitrag (maximal 11,400 Fr.) an die Fortsetzung der Kauerstrasse mit Ueberbrückung des Tobels beim Kaubad; b) 12,000 Fr. an die 420,000 Franken betragenden Baukosten der neuen St. Martinskirche in Schwende. — Der *Steueransatz* mit 3½ Promille Staats- und 2 Promille Armensteuer wurde belassen. Drei Mitglieder des Bankrates hatten privatim die Besetzung »Salesis« am Postplatz um 100,000 Fr. erworben zwecks eventueller Uebergabe an den Staat zum Selbstkostenpreise als Bauplatz für ein zu erstellendes eigenes *Kantonalbankgebäude*. Nachdem der Bankrat in globo die Offerte anzunehmen beschlossen, gab der Rat die nachgesuchte Genehmigung zum Ankaufvertrage. — Die Entwürfe der *Standeskommission* zu einem neuen *Wirtschafts- und Tanzgesetz* haben eine zweite Lesung zu bestehen.

**Standes-
kommission**

Die *Standeskommission* war offiziell vertreten: an der Feier des 75jährigen Bestehens der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich, an der Beerdigung von Herrn Hauptmann Bischofberger in Oberegg, an den Bestattungsfeierlichkeiten des Hochwst. Herrn Bischofs Dr. Robertus Bürkler und an den Konsekrationsfestlichkeiten seines Nachfolgers, des Hochwst. Herrn Bischofs Dr. Aloisius Scheiwiler, ferner an der Feier des 60. Stiftungsfestes und der Hausweihe des Kathol. Gesellenvereins Appenzell.

**Haftpflicht-
versicherung
der
Motorfahr-
zeugbesitzer**

Mit Inkrafttretung auf 1. Januar 1931 beschloss die Regierung, gestützt auf die vom Grossen Rat erteilte Ermächtigung, von den Motorfahrzeugbesitzern zu verlangen, dass sie, um die Fahrbewilligung zu erhalten, sich über den Abschluss einer *Haftpflichtversicherung* für Sachschäden auszuweisen haben und zwar in der Höhe von 10,000 Fr. für Automobile und von 5000 Fr. für Motorräder.

**Grundbuch-
vermessung**

Nachdem die *Grundbuchvermessung* in den Bezirken Appenzell und Schwende abgeschlossen, sind die Vermessungsarbeiten im Bezirk *Rüte* begonnen worden. Ihre Kosten sind auf 100,000 Fr., der bezügl. Bundesbeitrag auf 80,000 Fr. veranschlagt, die Ausführungsdauer wird ungefähr 6 Jahre betragen. Die Leitung und

Verifikation der Vermessung ist dem Bund übertragen worden.

Im Berichtsjahre durfte die Regierung einige hochherzige *Zuwendungen* entgegennehmen. Eine ungenannt sein wollende Spenderin ermöglichte einen auf ca. 10,000 Franken kommenden Terrassenanbau am Ostflügel des Krankenhauses; von anderer Seite wurden 5000 Fr. zur Verfügung gestellt, die als »Freibett-Bertha-Fonds-Stiftung« separat verwaltet und aus deren Zinsen würdigen Armen Freibettgewährung zukommen soll. Vom Billwiler'schen Testat im Betrage von 25,000 Fr. sind zwei à Conto-Zahlungen im Betrage von 12,500 Fr. eingegangen, von welchem im Sinne des Testates 2000 Fr. an arme Kantonseinwohner verteilt wurden.

Zuwendungen an den Staat

Der Beitrag der im Kanton tätigen Feuerversicherungsgesellschaften an das Löschwesen der Bezirke wurde von 4 auf 5 Rp. für je 1000 Fr. Versicherungssumme erhöht.

Löschwesen

Die kathol. Kirchenverwaltung Herisau erhielt die Ermächtigung zu einer Hauskollekte zugunsten eines Kirchenneubaues in Herisau.

Hauskollekte

Zur Erstellung der Telephonleitung nach Ebenalp und Schäfler bewilligte die Regierung die unentgeltliche Ueberlassung des nötigen Bodens in den Gemeinalpen Garten, Ebenalp und Klus, mit der Bedingung, dass in der Anlage der Leitung auf den Schutz des Landschaftsbildes möglichst Rücksicht zu nehmen sei.

Telephon

Das bereinigte Resultat der *eidg. Volkszählung* vom 1. Dezember 1930 ergab folgendes Zahlenbild (vorbehältlich der Verifikation durch das eidg. statistische Amt):

Volkszählungsresultat

Bezirk	Haushaltungen	Wohnbevölkerung	Protestanten	Ausländer
Appenzell	1071	4782	131	156
Schwende	339	1468	32	30
Rüte	465	2202	15	23
Schlatt-Haslen	307	1384	28	4
Gonten	335	1614	19	5
Oberegg	570	2450	389	63
Enklaven	2	94	—	67
	3089	13994	614	308

Die Wohnbevölkerung ist also gegenüber 1920 um 620 Köpfe zurückgegangen, nachdem sie schon von 1910 auf 1920 um 45 sich vermindert hatte. Die Zahl der Protestanten hat um 20 Prozent abgenommen, die der Katholiken um 3,5 Prozent. Ungefähr gleich ist das Verhältnis bei Ausländern und Schweizerbürgern.

Schulwesen Ein kräftiger Vorstoss wurde mit der Neuregelung und Neubelebung des *Schulturnens* gemacht. Die Verordnung »Ueber den Turnunterricht«, sowie die Beschaffung der erforderlichen Turnplätze und -geräte aus Mitteln der Schulsubvention bedeutet einen festen Schritt nach vorwärts. In der Schriftfrage ist man noch nicht zur ausschliesslichen Pflege der Lateinschrift geschritten. Man hat aber angefangen, ihr eine frühere und reichlichere Pflege zukommen zu lassen. Damit ist der schroffe Uebergang von der Fraktur zur Antiqua vermieden worden. — Die hauswirtschaftliche Berufsbildung ringt sich nur sehr mühsam durch. Einzig Obereg, Haslen und Gonten besitzen von bewährten Lehrerinnen geführte Haushaltungsschulen. — Sehr erfreulich ist der Rückgang der unentschuldigsten Absenzen in der Primarschule. — Herr Lehrer Mösler in Appenzell konnte in körperlicher und geistiger Frische sein goldenes *Berufsjubiläum* feiern. Von den 50 Lehrerjahren

**Lehrer-
Jubiläum**

**Lehrer-
Alterskasse**

fallen 27 auf Sulzbach-Obereg. — Die *Lehrer-Alterskasse*, im wesentlichen eine Errungenschaft der Lehrer selbst, verfügt nunmehr über ein Vermögen von Franken 98,735.85, an welcher Summe der Staat direkt und indirekt (Bundessubvention) mit 25,000 Fr. partizipiert, während die Personalbeiträge der Lehrer auf über 33000 Franken stehen. Ab 1931 wird nun die staatliche Jahresleistung, die bis jetzt 600 Fr. betrug, dank der erhöhten Bundessubvention 1100 Fr. ausmachen. Sehr zu wünschen bleibt eine intensivere Unterstützung des Fürsorgeinstituts durch die Schulgemeinden. An die subventionierenden Gemeinden Appenzell und Brülisau haben sich im Berichtsjahre ehrenhaft Obereg und Haslen angereiht. Die Maximalpension steht immer noch auf 1600 Fr. Eine Revision der Statuten ist in Vorbereitung.

Kollegium

Am *Realgymnasium* St. Antonius in Appenzell erhielten im Schuljahre 1929/30 240 Schüler von 21 Lehrern Unterricht und Erziehung.

Als neues *Lehrmittel* für die 6. und 7. Klasse Primarschule verordnete die Landesschulkommission das für die innerschweizerischen Kantone bearbeitete, bei Benziger & Cie., Einsiedeln, verlegte neue Schulbuch des Kantons Schwyz. Das bisherige kantonale 6. Lesebuch wurde damit ausser Dienst gestellt.

Lehrmittel

Die *Staatsrechnung* verzeigt einen Ueberschuss der Passiven über die Aktiven, also eine Staatsschuld von Fr. 236,490.86, der ein Fondationsbestand von Franken 411,590.85 gegenübersteht. Das Landessäckelamt errechnet bei Fr. 684,503.94 Einnahmen und 683,330.96 Ausgaben einen Vorschlag der Verwaltungsrechnung von Fr. 1172.98. Dabei ist zu beachten, dass statt der budgetierten 50,000 Fr. dem Konto Korrektionsanstalt 75,000 Fr. und dem Konto Sozialversicherung statt 10,000 15,000 Fr. zugeschrieben worden sind.

Staats-
Finanzen

Die *Staatssteuer* ergab beim Vermögen total Franken 174,780.10 gegenüber Fr. 176,972.47, beim Erwerb Fr. 39,679.38 gegenüber 40,605.15, also einen Gesamtertrag von Fr. 214,459.48 gegenüber Fr. 217,577.22 im Vorjahre. Das steuerpflichtige Vermögen hat sich von 47,070,800 auf 46,411,900 Fr., der steuerpflichtige Erwerb von 3,277,100 auf 3,244,700 Fr. vermindert.

Steuerwesen

Die *Kantonalbank* machte einen Reingewinn von Fr. 82,861.23, wovon 54,000 Fr. (gleich 70%) an den Staat, 23,000 Fr. (gleich 30%) an die Reserven übergingen, und zwar 18,000 Fr. an den ordentl. Reservefonds und 5000 Fr. an den Baufonds. Dieser steht nunmehr auf 75,000 Fr., jener auf 530,000 Fr., die Rückstellungen auf 100,000 Fr.

Kantonal-
bank

Das *Krankenhaus*, das bekanntlich Staatsanstalt ist, wiewohl aus privater Initiative entstanden, erhielt neben dem Terrassenaufbau als Neuerung eine moderne Wäschereianlage.

Kranken-
haus

Handänderungen gingen 166 vor sich (innerer Landesteil 130, Obereggen 36); die daherigen Einnahmen für den Staat stellen sich auf Fr. 16,516.25 (Fr. 14,097.80 und Fr. 2418.45).

Handände-
rungen

Die *Grossviehschauen* fanden statt: in Obereggen am 6., in Appenzell am 14. Oktober, hier bei prächtigem, dort bei regnerischem Wetter. Appenzell wies die

Grossvieh-
schauen

Rekordauffuhr von 543 Stück auf. An Prämien gelangten total 9669 Fr. zur Auszahlung, woran der Bund 4129 Fr. beitrug.

Neue
Strasse

Die Güterstrasse am *obern Hirschberg*, welche ein schönes Gebiet mit prachtvollem Ausblick dem Verkehr erschloss, wurde am 18. November kollaudiert.

Viehver-
sicherung

Die Versicherungssumme bei der *Viehversicherung* ist auf 474,555 Franken angewachsen; der Staatsbeitrag (2 Promille) an die Prämien beläuft sich auf 950 Fr.

Milchwirt-
schaft

Es wurde ein gut besuchter *Käserkurs* durchgeführt zwecks Hebung der Produktion. Die Molkenprämierung mit 1000 Fr. Bundes- und Staatsbeitrag scheint guten Erfolg zu haben.

Viehkrank-
heiten

Der *Kantonstierarzt* konstatiert mit Befriedigung, dass das Land von der Maul- und Klauenseuche verschont geblieben, obwohl man in der Ostschweiz da und dort mit ihr zu tun hatte.

Waldwirt-
schaft

Die momentane Krise im Holzhandel kam in einer wesentlich geringern Zahl von Schlaggesuchen zum Ausdruck. Mit der Aufnahme des Projektes der Erstellung einer Waldstrasse von Lehmen nach Potersalp als Fortsetzung der Triebbernstrasse zur Erschliessung der altholzreichen Waldbestände in jenen Gebieten und eventuell als Durchgangsstrasse Innerrhoden-Toggenburg geht ein längst gehegter Wunsch des Forstpersonals der Erfüllung entgegen. Das Strassenprojekt Brülisau-Sämtisersee wurde provisorisch abgesteckt und durch die eidg. Experten auf seine Linienführung geprüft. — Definitives ist in beiden Fragen noch nichts vorhanden.

Jagd- und
Fischerei-
wesen

Der Erlös aus 51 *Jagdpatenten* ergab total 6190 Fr., die Nettoeinnahmen aus dem Fischereiregal Fr. 2206.50.

Hand-
stickerei

An der *Handstick-Fachschule* (15 Wochen) erhielten 26 Schülerinnen von 2 Lehrerinnen und einem Lehrer im Blattstich und in Zeichnenkunde Unterricht und legten die Abschlussprüfung mit sehr gutem bis gutem Erfolg ab. Auch der *Handstick-Fachkurs* (6 Wochen) war von 26 Teilnehmerinnen besucht und zeitigte schöne Resultate. Die Kosten beider Fachveranstaltungen beliefen sich zusammen auf 2574 Fr., an die der Bund 720 Franken beitrug.

Die *Freiwillige Hilfsgesellschaft* Appenzell, 1917 gegründet, hat bis jetzt 150 Söhne und Töchter in eine Berufslehre plaziert und das Lehrgeld bestritten. Sie gibt auch durch den Berufsberater kostenlos beratende Hilfe und beschafft Lehrstellen für Selbstzahlende. Sie erhält einen jährlichen Staatsbeitrag von 1000 Franken.

**Freiwillige
Hilfs-
gesellschaft**

Nachdem es sich für die *Säntisbahn A.-G.* als unmöglich erwiesen hatte, die Deckung der Projektierungskosten von 25,000 Fr. der Peter'schen Vorlage bis Ende 1930 aufzubringen, wie die bundesrätliche Konzessionsfristverlängerung bedungen hatte, gab die ausserordentliche Generalversammlung der Gesellschaft vom 23. Dezember das Projekt auf. Damit ist der Weg zur Behandlung neuer Konzessionsgesuche frei geworden und für Innerrhoden, das mehrheitlich immer keine Säntisbahn wünschte, diese wohl für lange Zeit abgetan.

Säntisbahn

28 Firmen haben sich am Markenschutz beteiligt und rund 48,000 Stickereierzeugnisse sind mit der Schutzmarke versehen worden. Die Ausgabe eines Werbeplakates bewirkte eine erhebliche Ueberschreitung des Jahresbudgets.

**Stickerei-
zentrale**

Nach Massgabe der bezügl. Verordnung bewilligte der Staat an die fünf anerkannten *Arbeitslosenkassen* des Kantons (Oberegg 3) für die Jahre 1929 und 1930 im ganzen Fr. 6347.60 Beitrag. Dem Bauamt wurde Kredit erteilt zur Vornahme von Kiesbrucharbeiten während des Winters zur Milderung der Arbeitslosigkeit.

**Arbeits-
losen-
fürsorge**

Der Um- und Ausbau der *Strassenbrücken* erforderte allein die Summe von über 110,000 Fr. Strassenverbesserungen (Kurven und Hag) wurden an der Enggenhüttenstrasse vorgenommen. — Die im Flecken Appenzell durchgeführte Staubbekämpfung gibt einen Vorgeschmack von der Wohltat eines modernen Strassenbelages. Es ist statistisch nachgewiesen, dass I.-Rh. — abgesehen vom Kanton Zürich — im Verhältnis zu den Ausgaben, die es für die Staatsstrassen hat, am meisten für den Unterhalt von Bezirks- und Gemeindestrassen ausgibt (28 Prozent).

Bauwesen

Für 60 Autos, 54 Motorräder und 1542 Velos wurde Fahrbewilligung erteilt; hieraus resultierten netto Fr. 23,771.90 Einnahmen.

**Automobil-
und Fahrrad-
kontrolle**

**Zivilstands-
wesen**

Die beiden *Zivilstandsämter* Appenzell und Oberegg verzeichnen folgende Statistik:

	Innärer Landesteil	Oberegg	Total
Geburten	272	62	334
Todesfälle	145	26	171
Trauungen	64	13	77
Ausw. Eheverkündig.	201	63	264
Von auswärts gelangten zur Anzeige:			
Geburten	281	63	344
Todesfälle	96	32	128
Trauungen	182	65	247

**Armen-
wesen**

Zur Deckung der Defizite im Armenwesen musste der Spitalfonds in der Höhe von 60,000 Fr. herangezogen werden.

**Stiftung
„Für das
Alter“**

Der Baufonds für ein kantonales *Altersheim* ist auf 63,145 Fr. angewachsen.

**Tuber-
külose-
fürsorge-
Verein**

Im Februar tat sich ein kantonaler Verein zur Bekämpfung der Tuberkulose — *Turberkulose-Fürsorgeverein* genannt — zusammen, der bis September 120 Mitglieder mit zusammen 1000 Fr. Jahresbeitrag zählte.

Kirchliches

Die Pfarrei Brülisau konnte ein *Doppeljubiläum* begehen: das 100jährige der Errichtung der Pfarrei und das 50jährige der Einweihung der jetzigen Kirche.

**Jahres-
versamm-
lungen**

Am 7. September durfte Innerrhoden wie vor 26 Jahren die Vertreter der *Schweizerpresse* anlässlich ihrer Nachfeier des St. Galler Pressetages im Weissbad begrüßen. Sie war der schöne Ausklang des jährlichen Wunders eines anderthalbtägigen Waffenstillstandes im ewig neuen Krieg der Pressegeister. — Ebenfalls am 7. September konnte der *Katholische Gesellenverein* Appenzell sein 60. Stiftungsfest verbunden mit der Einweihung seines Eigenheims feiern. — In denselben Tagen unternahmen 22 schweizerische *Geologen* vom Weissbad aus Exkursionen ins geologisch so interessante Alpsteingebiet.

Bergunglück

Am 27. Dezember kamen durch *Lawinensturz* am Rotsteinpass von sechs jungen Skifahrern drei ums Leben, zwei Jungmänner aus Wülflingen (Zch.) und eine Tochter aus Krummenau (Toggenburg).

Totentafel

Von den Lebenden zu den Toten. Da tritt an den Chronisten zunächst die Ehren- und Dankespflicht

heran, dessen zu gedenken, der am Vorabend des hohen Auffahrtstages mitten aus seinem Hirtenwirken heraus seiner Diözese und der Kirche so jäh entrissen wurde: des Hochwüdgst. Herrn *Bischofs Dr. Robertus Bürkler* von St. Gallen. »Consilio et fortitudine« (»Mit Klugheit und Starkmut«) war sein Wahlspruch. Er hat ihm durch die 16 Jahre seiner bischöflichen Oberhoheit getreulich nachgelebt als Mann hohen Geistes, tiefer Frömmigkeit und treuer Hirtensorge. Unserem Ländchen hat er seine Liebe und Anhänglichkeit vielfach bewiesen, obwohl dessen vollständige Inkorporierung mit dem Bistum St. Gallen immer noch nicht vollzogen ist. Unsere Landeskinder waren die letzten, denen er die Firmhand aufgelegt hat. In Monsig. Dr. Aloisius Scheiwiler, der sich als Soziologe, Volksschriftsteller, Grossstadt-Seelsorger und Historiker längst einen Namen gemacht, hat der heimgegangene Oberhirte einen seiner würdigen Nachfolger gefunden. — Der Neujahrstag 1930 brachte der Gemeinde Bütschwil im Toggenburg den Verlust ihres hochangesehenen und beliebten Arztes Herrn Dr. med. *Jakob Hardegger*, der zufolge seiner ehelichen Verbindung mit einer Tochter unseres Landes und einiger Jahre ärztlicher Praxis in Oberegg auch in Innerrhoden sehr gekannt und geschätzt war. Der vortreffliche Mann wurde ein Opfer seines Berufes. — Nach schwerem Leiden verschied am 8. Januar im Alter von 64 Jahren die als geschäftsgewandte und energische Leiterin des Gasthofes zur »Krone« in Appenzell weiterum bekannte Frau Witwe *Bertha Fuchs-Hugener*. — Ihr folgte am 26. Februar in Altstätten (Rheintal) 75 Jahre alt der Grossindustrielle *Fidel Eugster* von Oberegg, der nicht nur berufstüchtig und erfolgreich, sondern auch Mann der Oeffentlichkeit und grosszügiger Wohltäter war. — An Herzlähmung verschied am 11. März im 63. Lebensjahre Alt-Hauptmann *Franz Koller* in Schlatt, welcher Gemeinde und Bezirk mit einer guten Dosis gesunden Menschenverstandes in verschiedenen Stellungen schätzenswerte Dienste geleistet hat. — 58 Jahre alt starb am 16. März Metzgermeister *Joh. Signer* in Appenzell, nachdem er mit Fleiss, Energie, Sachkenntnis und Glück sich hübsch emporgearbeitet und eine zahlreiche Familie grossgezogen hatte. —

Durch Schlaganfälle zu einer Ruine geworden, beschloss am 5. April Alt-Chordirektor *Karl Rohner* z. »Sternen« in Appenzell, in früheren Jahren Lehrer und Organist in Enggenhütten und Gonten, sein musikalisch verschönertes Leben. — Hauptmann *Johann Bischofberger* in Oberegg, der mehr als 30 Jahre als Behördemitglied, Bezirksvorsteher, Konkursbeamter, Sektionschef, Infanteriehauptmann usw. im Mittelpunkt des politischen und wirtschaftlichen Lebens seines Bezirkes gestanden und unter dem das Gemeindewesen empor blühte, segnete am 12. April das Zeitliche. — Ein gutes Stück alter Zeit ging mit dem am 26. April erfolgten Hinscheiden des 92 Jahre alten *Jos. Anton Fässler* auf der »Roten« in Appenzell, jahrzehntelang Kronenwirt in Haslen, dahin. — Einige Tage vor ihm hatte sich der bis ins hohe Alter rüstige und aufgeräumte *Franz Fritschi* z. Blattenrain in Appenzell, der als »Schweizer« in Chemnitz (Sachsen) sein Glück gemacht und sich durch Schollentreue und rechtlichen Sinn zu einem angesehenen Vertreter der Milchwirtschaft und Viehzucht emporgeschwungen hatte, zum Sterben hingelegt. — Nur 51 Jahre waren dem am 5. Mai verstorbenen, schaffens- und sangesfreudigen Bahndirektor *Jakob Schläpfer*, erst Betriebsleiter des Elektrizitätswerkes Appenzell, dann Betriebschef der Säntis- und Appenzeller-Bahn, beschieden. — Auf dem Friedhof in Gonten liegen nebeneinander die Gräber dreier Veteranen, die zusammen 250 Lebensjahre zählten und die aus den bescheidensten Verhältnissen heraus durch Tätigkeit und Sparsamkeit ohne fremde Hilfe sich einen sorgenfreien Lebensabend geschaffen hatten: der 85jährige »*Zusehassep*« (Johann Joseph Rusch), das 83jährige »*Hächetönneli*« (Witwe Mar. Ant. Dörig-Broger) und der 82 Jahre alte »*Hambischekarlöni*« (Karl Anton Koch). — Und in Appenzell sind in derselben Gräberreihe nahe beisammen zwei Innerrhoderinnen alten Schlages gebettet, von denen die eine als Armenmutter und Hüterin der Landestracht, die andere als leutselige und humorvolle Mutter von 16 Kindern sich auszeichneten: die 71jährige Frau Witwe *Bischofberger-Streule* und die 72jährige Frau Witwe *Brander-Steuble*. — Am 29. Oktober schloss sich die Erde über Alt-Ratsherr *Franz Anton Koller* in Rapisau-

Appenzell, welcher, ein währschafter und intelligenter Bauer voll Schlichtheit und Geradheit, im Alter von 62 Jahren von den Seinen scheiden musste. — Endlich nahm das scheidende Jahr auch noch das wertvolle Leben einer stillen Klosterfrau mit, die ehrw. Schwester *Mar. Seraphina Hitz*, welche erst als geschätzte Lehrerin und dann als Oberin 49 Jahre dem Frauenkloster in Appenzell treffliche Dienste geleistet hat und dabei auch den Armen und Bedrängten eine wahre Mutter war.

Es gab diesmal eine lange Liste von Abberufenen, deren Leben und Sterben auch ausserhalb ihres Kreises fühlbar wurde. Möge es sich an ihnen allen erwahren: Ihre Werke folgen ihnen nach!
